

#Murren – Manna und Wachteln

Und hier möchten wir den Leser fragen: Findest du wirklich, dass Christus nicht genügt, dein Herz zu

befriedigen? Gibt es eine Sehnsucht, der Er nicht vollkommen entspricht? Wenn es so ist, so bist du in einem sehr bedenklichen Seelenzustand, und du solltest nicht zögern, diese ernste Sache aufmerksam zu prüfen. Wirf dich in

aufrichtigem Selbstgericht vor Gott nieder! Schütte ihm dein Herz aus! Sage ihm alles! Bekenne ihm, wie du gefallen und verirrt bist; denn das muss geschehen sein, da der Christus Gottes dir nicht mehr genügt! Gönn dir keine

Ruhe, bis du völlig und freudig in die Gemeinschaft mit dem Vater zurückgeführt bist – in die Gemeinschaft mit ihm hinsichtlich des Sohnes seiner Liebe. „Und das Mischvolk, das in ihrer Mitte war, wurde lüstern, und auch die

Kinder Israel weinten wiederum.“ Es gibt nichts Nachteiligeres für die Sache Christi oder für sein Volk als die Verbindung mit Menschen, die gemischte Grundsätze haben. Das ist weit gefährlicher, als es mit offenen und anerkannten

Feinden zu tun zu haben. Satan weiß das wohl, und daher rührt seine fortwährende Anstrengung, das Volk des Herrn mit Leuten in Verbindung zu bringen, die nur halb entschieden, nur halb für den Herrn sind, oder sogar „unechte

Bestandteile“ – falsche Bekenner – zwischen diejenigen zu bringen, die, wenn auch in Schwachheit, den Weg der Trennung von der Welt zu gehen versuchen. Wir finden im Neuen Testament öfters Anspielungen auf diese besondere Eigenart

des Bösen, sowohl prophetisch in den Evangelien als auch geschichtlich in der Apostelgeschichte und in den Briefen. So hören wir z. B. von dem Unkraut und dem Sauerteig in Matthäus 13. Dann finden wir in der Apostelgeschichte

Personen, die sich der Versammlung angeschlossen hatten und die dem „Mischvolk“ in 4. Mose 11 sehr ähnlich waren. Und endlich erwähnen die Apostel nicht wirklich Gläubige, die der Feind zu dem Zweck hereinbrachte, das Zeugnis zu

verderben und die Seelen des Volkes Gottes zu verwirren. So spricht der Apostel Paulus von „nebeneingeführten falschen Brüdern“ (Gal 2,4), und Judas schreibt von „gewissen Menschen, die sich nebeneingeschlichen haben“ (V. 4). Wir

lernen hieraus, wie wichtig es für das Volk Gottes ist, zu wachen und vollkommen abhängig zu sein von dem Herrn, der allein sein Volk vor falschen Bestandteilen bewahren und es frei von aller Berührung mit Menschen von gemischten

Grundsätzen erhalten kann. „Das Mischvolk“ wird immer „lüstern“ sein, und das Volk Gottes steht in großer Gefahr, durch die Verbindung mit ihm seine Klarheit aufzugeben und des himmlischen Mannas, seiner wahren Nahrung,

überdrüssig gemacht zu werden. Was wir brauchen, ist eine einfältige Entschiedenheit für Christus, eine gänzliche Hingabe an ihn und seine Sache. Wo eine Gemeinschaft von Gläubigen mit ungeteiltem Herzen mit Christus und in

entschiedener Trennung von der Welt lebt, da ist die Gefahr nicht so groß, dass Personen mit zweideutigem Wesen einen Platz unter ihnen suchen werden – obwohl Satan ohne Zweifel auch hier durch die Hereinbringung von Heuchlern das

Zeugnis zu zerstören suchen wird. Wenn solche Leute einmal da sind, so bringen sie durch ihre bösen Wege Schmach auf den Namen des Herrn. Satan wusste ganz gut, was er tat, als er das Mischvolk veranlasste, sich der Gemeinde

Israel anzuschließen. Die Wirkung dieser Tatsache wurde nicht gleich offenbar. Das Volk war aus Ägypten herausgeführt worden, war durch das Rote Meer geschritten und hatte am Ufer das Siegeslied gesungen. Alles schien glänzend und

hoffnungsvoll zu sein; doch das Mischvolk war da, und die Wirkung machte sich sehr

bald bemerkbar. So ist es immer in der Geschichte des Volkes Gottes. Wir können in den großen geistlichen Bewegungen, die es von Zeit zu Zeit gab, gewisse Elemente des Verfalls bemerken, die durch den reich fließenden Strom der Gnade und Kraft anfangs verborgen blieben, die aber an den Tag traten, sobald der Strom abzunehmen begann. Wie ernst sind diese Dinge! Sie erfordern heilige Wachsamkeit. Das Gesagte lässt sich ebenso bestimmt auf einzelne Personen anwenden wie auf das Volk Gottes im Ganzen. Daraus folgt, dass sowohl Versammlungen von Christen als auch einzelne Gläubige immer auf der Hut sein, immer eifrig wachen müssen, damit nicht der Feind in dieser Beziehung einen Vorteil erringt.